

Umweltbericht 2023



Lukas Gemeinde
Bubenreuth



Inhaltsverzeichnis

Grußwort Pfarrerin Christiane Stahlmann.....	3
Kirchengemeinde.....	5
Was ist der Grüne Gockel?.....	8
Umweltleitlinien der Lukasgemeinde Bubenreuth.....	10
Umweltbestandsaufnahme.....	11
Wärmeenergie Gemeindezentrum.....	11
Kinderkrippe.....	13
Strom Gemeindezentrum.....	14
Kinderkrippe.....	16
Vergleich mit anderen Einrichtungen.....	17
Wasser Gemeindezentrum.....	17
Kinderkrippe.....	17
Abfall	18
Umweltbilanz, Kennzahlen.....	20
Entwicklung CO ₂ -Ausstoss.....	22
Kommunikation.....	23
Bewertung/Portfolio	25
Umweltprogramm 2019 bis 2023.....	27
2023 bis 2027.....	30
Umweltmanagementsystem.....	32
Der Grüne Gockel kräht.....	34
Nachwort und Danksagung.....	35

Impressum

Herausgeber: Evang.-Luth. Pfarramt Lukasgemeinde
Anschrift: Waldstraße 18, 91088 Bubenreuth
Telefon: 09131/28258
e-mail: pfarramt.bubenreuth@elkb.de
Redaktion: G. Dirsch, K. Görlitz, A. Tiemann
Layout: Umweltteam
Druck: 100% Recyclingpapier, Steinbeis 80er Weisse
Auflage: 10
Stand: Januar 2024

Grußwort Pfarrerin Christiane Stahlmann

„Gott gab uns Hände, damit wir handeln. Er gab uns Füße, dass wir fest stehn. Gott will mit uns die Erde verwandeln, wir können neu ins Leben gehn.“ – Fröhlich, beschwingt und zuversichtlich klingt die Melodie zu diesen Worten. Immer wieder singen wir das Lied „Gott gab uns Atem“ (im Evangelischen Gesangbuch die Nr. 432) im Gottesdienst in der Lukaskirche. Und die zitierte letzte Strophe beschreibt für mich, was uns als Christinnen und Christen, als Gemeindegliedern der Lukasgemeinde aufgetragen ist:



Füße zu haben, die fest stehen. Eine klaren Standpunkt einzunehmen, wenn es darum geht, *dass* und *wie* wir Gottes Schöpfung, die uns anvertraute Erde bewahren sollen. *Dass* wir Gottes Schöpfung bewahren wollen, das findet in der Lukasgemeinde breite Zustimmung. *Wie* das genau gehen kann im Alltagsleben einer Kirchengemeinde und dann hoffentlich auch im Alltagsleben vieler Gemeindeglieder, darum wird immer wieder gerungen. Wie gut, wenn dann ein Gespräch darüber entstehen kann: wofür wollen wir uns einsetzen? Was genau ist unsere Aufgabe? Welchen Standpunkt kann ich teilen, wo müssen wir noch weiterdenken? Und wie schön, wenn deutlich wird: für manche Veränderung braucht man Geduld. Aber sie passiert – wenn z.B. am Gemeindefest nur noch vegetarisches Essen angeboten wird (und niemand hungrig nachhause geht).

Hände zu haben, die handeln. Nicht nur zu wissen, was gut und richtig und wünschenswert wäre, sondern es auch in die Tat umzusetzen: Da haben zwölf Jahre „Grüner Gockel“ schon sehr viel bewegt. Im Alltag der Kirchengemeinde ist vieles selbstverständlich geworden – vom Ökostrom bis zum Recyclingpapier, von der Photovoltaikanlage auf dem Dach des Pfarrhauses bis zum fair gehandelten Kaffee beim sonntäglichen Kirchenkaffee. Manches ist eine schöne „Challenge“ geworden: z.B. beim Mitarbeitendenfest für 80 Leute möglichst wenig Müll zu produzieren. Der Umweltbericht gibt davon auf den nächsten Seiten beredtes Zeugnis. Auch im Alltag der Gemeindeglieder hat sich viel verändert. Immer wieder erzählen Menschen davon, wie sie das Engagement des „Grünen Gockel“ Teams zum Nachdenken und zu einem veränderten Umgang mit Ressourcen gebracht hat und bringt. Trotzdem bleibt es eine Aufgabe, nicht müde zu werden und sich auf den erreichten Erfolgen auszuruhen. Sondern zum einen bewusst dran zu bleiben an Themen wie Energie, Müllvermeidung, Mobilität, fairer Einkauf. Und zum anderen immer

noch weiter darauf zu schauen, was wir noch anders und besser machen können. Auch von solchen Ideen kann man auf den folgenden Seiten lesen.

„Gott gab uns Hände, damit wir handeln. Er gab uns Füße, dass wir fest stehn. Gott will mit uns die Erde verwandeln, wir können neu ins Leben gehn.“ Was für ein Auftrag! Und was für ein Zutrauen. Gott traut es uns zu, dass wir gut auf dieser Erde leben können. Wir haben genügend Herz und Verstand um zu wissen, wie das gehen kann. Wir fangen klein an, in der Kirchengemeinde und bei uns vor Ort. Aber schon das hat die Kraft, die Erde zu verwandeln. Darin steckt für mich eine großartige Verheißung. Und wie schön, dass die Menschen aus dem Umweltteam mit ihrer Zeit, ihrer Kraft, ihren Ideen uns als Lukaskirche voran gehen. Darin sind sie uns ein Segen.

Herzlichen Dank an alle, die den „Grünen Gockel“ in der Lukaskirche möglich machen.

Und herzlichen Glückwunsch zur Rezertifizierung!

Pfarrerin Christiane Stahlmann

**„Auch wenn ich
wüsste, dass
morgen die Welt
zugrunde geht,
würde ich heute
noch einen
Apfelbaum
pflanzen.“**

Martin Luther



Kirchengemeinde

Die Kirchengemeinde St. Lukas liegt im Geigenbauort Bubenreuth, unmittelbar im Norden von Erlangen. Sie zählt über 1300 Mitglieder, das entspricht in etwa 30% der gesamten Bevölkerung.

Seit 1999 ist St. Lukas eine eigenständige Kirchengemeinde mit einer eigenen Pfarrstelle, seit 2016 auch rechtlich selbstständig. Zuvor gehörte St. Lukas zur Kirchengemeinde Erlangen Altstadt. Ab Sommer 2024 wird es im Zuge der Regionalisierung dafür eine verstärkte Zusammenarbeit mit den evangelischen Nachbargemeinden Möhrendorf und Baiersdorf-Langensendelbach geben. Dies schließt auch ein, dass weniger Arbeitszeit der Pfarrerin für die Lukaskirche zur Verfügung steht.

Seit 2016 ist Christiane Stahlmann die Pfarrerin der Lukaskirche. Neben einer Sekretärin und einer Jugendreferentin, die beide in Teilzeit arbeiten, unterstützen etliche nebenamtliche Kräfte z. B. in der Kirchenmusik die Arbeit in der Kirchengemeinde. Über 100 Menschen sind ehrenamtlich aktiv. Die Kirchengemeinde ist Trägerin der Kinderkrippe „Lukaskinder“. Dort sind zusammen mit der Leitung elf pädagogische Mitarbeiterinnen und eine Köchin für 30 Kinder im Alter von 0-3 Jahren da.

Die Gemeinde unterhält folgende Gebäude: die Kirche, das Gemeindehaus, das Pfarrhaus und die Kinderkrippe.

Die **Kinderkrippe** beging am 24.09.2011 ihr Einweihungsfest.

Seit 2015 sind auch die Lukaskinder vom „Grünen Gockel“ zertifiziert.

Bereits während der Bauphase flossen allerdings Ideen des Umweltteams in die



Planung ein. So wurde eine Regenwasserzisterne eingebaut und eine Photovoltaik-Anlage des kirchlichen Solarfonds in Auftrag gegeben. Auf Anregung der Umweltbeauftragten wird für das Essen nach den Kriterien regional, saisonal und biologisch eingekauft, soweit das möglich ist, und täglich in der Krippe frisch gekocht. Seit dem Frühjahr 2018 bereiten die Lukaskinder auch das Frühstück selbst zu – auch hier lernen die Kinder ganz selbstverständlich biologische und saisonale Lebensmittel kennen. In der

pädagogischen Arbeit wird die Wertschätzung für Lebensmittel und ihre Herkunft auch immer wieder in den Mittelpunkt gerückt. Z.B. durch die Anlage und Pflege eines Hochbeets schon mit den Kleinsten oder die vorübergehende Aufnahme von Hühnern im großen Krippengarten.

Das **Pfarrhaus** wurde 2005 erbaut. Es beinhaltet Pfarrbüro und Pfarrwohnung, wobei der Privatbereich von der Datenerfassung ausgeschlossen bleibt. Den jetzigen Bewohnern waren erneuerbare Energien, Müllvermeidung oder bewusstes Einkaufen schon lange selbstverständlich – insofern passen sie gut in eine „Grüne Gockel“ Gemeinde.



Die **Kirche** wurde 1957 gebaut, in einer Größe, die der damaligen Gemeinde angemessen war. Mit zunehmendem Wachstum der Gemeinde wurde der Kirchenraum besonders bei größeren Festen dem Platzbedarf der Gemeindeglieder nicht mehr gerecht. 1984/85 wurde das **Gemeindehaus** angebaut, ein an sich abgeschlossener Gemeindesaal kann bei Bedarf kirchraumerweiternd geöffnet werden. Bereits in den 80er Jahren entschloss man sich in St. Lukas, das Gemeindezentrum mit einer Wärmepumpe zu beheizen. Kirche und Gemeindehaus bilden als **Gemeindezentrum** eine bauliche Einheit, deshalb können auch die Verbrauchsdaten nur gemeinsam erfasst werden.



St. Lukas ist eine lebendige Gemeinde. Dies findet Ausdruck in den vielen Gruppen, die sich regelmäßig im Gemeindezentrum treffen. Dafür stehen dort neben einem Jugendraum drei weitere Räume zur Verfügung. Das Angebot erstreckt sich von einem Kinderchor ab Kindergartenalter bis zum

Seniorenkreis. Viele Gemeindemitglieder von St. Lukas sind musikalisch in Posaunen- und Kirchenchören organisiert oder bereichern den Gottesdienst mit Kammermusik, was für den Geigenbauort charakteristisch ist. Gut angenommen wird auch die aktive Kinder- und Jugendarbeit. In vielen Bereichen ist die Ökumene selbstverständlich: neben dem gemeinsam herausgegebenen Gemeindebrief „Die BRÜCKE“ gibt es eine ganze Reihe von Veranstaltungen, die gemeinsam vorbereitet und durchgeführt werden. Auch der „Grüne Gockel“ ist aus der Gemeindegemeinschaft nicht weg zu denken. Er hat seine Spuren nicht nur in den messbaren Verbrauchsdaten hinterlassen. Wir hoffen, dass sein Krähen noch lange gehört wird.



Ökumenischer Himmelfahrtsgottesdienst
im Mörsbergegarten 2023

**„Sei die Veränderung, die du dir für
diese Welt wünschst.“**

Mahatma Gandhi

Was ist der Grüne Gockel?

Der Grüne Gockel ist seit über vierzehn Jahren das Erkennungszeichen kirchlichen Umweltmanagements.

Mit dem Grünen Gockel wurde die Europäische EMAS-Verordnung (EMAS = Eco Management and Audit Scheme) an die Bedürfnisse und Möglichkeiten einer Kirchengemeinde angepasst.

Der Grüne Gockel ermöglicht es der Kirchengemeinde, bisherige Aktivitäten im Bereich des Umweltschutzes in ein Gesamtsystem einzugliedern. Darüber hinaus können nach einer Bestandsaufnahme neue Maßnahmen entwickelt werden. Diese führen zur Reduzierung von Umweltbelastungen und in der Regel zur Verringerung von Verbrauchskosten.

Durch Festlegen von Zuständigkeiten und mit der Einbindung umweltrelevanter Verbesserungen in alltägliche Abläufe einer Kirchengemeinde wird die Dauerhaftigkeit von Umweltschutzmaßnahmen gewährleistet.

Während des gesamten Prozesses sind haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende gleichermaßen beteiligt. Auch die Gemeindemitglieder sollen, wo immer möglich, in diesen Prozess einbezogen werden. Damit wird die Kommunikation innerhalb der Gemeinde gefördert.

Das Umweltteam stellt bei Gemeindefesten oder in der „Brücke“, dem Ökumenischen Kirchenblatt, Möglichkeiten und Maßnahmen vor, die sich aus seinen Erhebungen, Umweltthemen der Landeskirche und Gesprächen ergeben. Diese sollen zu einem achtsameren Umgang mit den uns anvertrauten Ressourcen, sowohl in der Kirchengemeinde als auch zu Hause, beitragen. Das Umweltteam bietet sich für Fragen als Ansprechpartner an.

Als Kirchengemeinde den Grünen Gockel zu haben heißt:

Verantwortung übernehmen und Vorbild sein

Es bedeutet, sich für den Erhalt unserer Lebensgrundlagen einzusetzen - für uns selbst, für unseren Nächsten und für die nachfolgenden Generationen. Weit über 1000 Kirchengemeinden und kirchliche Einrichtungen im deutschsprachigen Raum (also Deutschland, Österreich und Schweiz zusammen) arbeiten bereits erfolgreich mit dem Umweltmanagementsystem „Der Grüne Gockel / Hahn / Güggele“. In der evangelischen Landeskirche Bayern sind rund 210 Gemeinden und Einrichtungen zertifiziert oder auf dem Weg dorthin. Hinzu kommen etliche zertifizierte katholische Bistümern in Bayern. Der Grüne Gockel

ist aktive Ökumene. Beteiligte Landeskirchen, Diözesen und Einrichtungen haben sich im ökumenischen Netzwerk "Kirchliches Umweltmanagement" (KirUm) zusammengeschlossen. 2018 wurde das Ökumenische Netzwerk für Klimagerechtigkeit gegründet, in dem sich katholische Bistümer, evangelische (Landes-)Kirchen, kirchliche Organisationen und Initiativen sowie Entwicklungsorganisationen zusammen geschlossen haben (www.kirchen-fuer-klimagerechtigkeit.de).

Infolge der Veröffentlichung der Enzyklika LAUDATO SI von Papst Franziskus 2015 erhofften wir uns einen neuen Schwung in der kirchlichen Umweltarbeit. Mit der Bewegung „Fridays for Future“, initiiert von dem im August 2018 14jährigen schwedischen Mädchen Greta Thunberg, nahm die Schöpfungsbewahrung auch in der Kirche wieder Fahrt auf.

Einige kirchliche Organisationen sowie Repräsentanten der Kirchen hatten sich mit „Fridays for Future“ solidarisiert. Diesem Vorbild folgend riefen sie zu „Churches for Future“ auf. Mittlerweile gibt es viele kirchliche Organisationen, die sich auch hier gemeinsam stark machen für den Umweltschutz. Bereits vor acht Jahren hatten wir vom Umweltteam der Lukasgemeinde an dem internationalen ökumenischen Symposium „Churches for planet“ in Mailand teilgenommen.. Zusammen wollen wir stark sein für das gemeinsame Ziel.



Umweltleitlinien der Lukaskirche Bubenreuth

Präambel

„Und Gott der Herr nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte“ (1.Mose 2,15)

Wir nehmen als Kirchengemeinde diesen Auftrag ernst. Deshalb wollen wir uns immer wieder bewusst machen, dass die Erde uns von Gott als Leihgabe anvertraut ist. Als Gäste auf dieser Erde haben wir die Verpflichtung, sie für nachfolgende Generationen als lebenswerten Ort zu erhalten.

Für uns als Lukaskirche heißt das:

1. Förderung des Umweltbewusstseins

Wir schaffen in unserer Gemeinde ein Bewusstsein für die Belange und den Schutz unserer Umwelt und beziehen dabei Kinder und Jugendliche besonders mit ein.

2. Leben nach dem Prinzip der Nachhaltigkeit

Durch den achtsamen und sparsamen Umgang mit Rohstoffen soll unsere Umwelt nicht unnötig belastet werden. Dies berücksichtigen wir sowohl bei den kleineren alltäglichen Entscheidungen (z.B. Bürobedarf, Kirchenkaffee, Reinigungsmittel), bei der Benutzung der gemeindlichen Räumlichkeiten (bzgl. Heizung, Strom, Müll), als auch bei größeren Vorhaben (z.B. bei Reparatur- und Sanierungsarbeiten).

3. Global denken – lokal handeln

Jedes Handeln im örtlichen Bereich hat Auswirkungen auf die Gesamtheit unserer Erde in ökologischer, wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht. Deshalb bevorzugen wir umweltfreundliche und regionale Produkte und Dienstleistungen sowie Waren aus dem fairen Handel.

4. Kontinuierlicher Verbesserungsprozess

Um die Umweltbelastung stetig zu verringern, werden die Umweltaktivitäten in unserer Gemeinde regelmäßig überprüft, der Ist-Zustand in Bezug auf seine Umweltrelevanz bewertet und mit den gesteckten Umweltzielen verglichen. Die Kirchengemeinde verpflichtet sich, nach ihren finanziellen Möglichkeiten die sich daraus ergebenden Maßnahmen zu erfüllen. Dabei berücksichtigen wir stets die relevanten Umweltgesetze.

5. Öffentlichkeitsarbeit

Die Umweltleitlinien sind öffentlich zugänglich und das Umweltteam informiert über aktuelle Umweltaktivitäten. Ziel ist es, eine offene Kommunikation möglichst vieler Gemeindeglieder über Umweltfragen anzuregen.

Die Leitlinien wurden am 27.01.2011 durch den Kirchenvorstand in Kraft gesetzt und am 24.10.2023 zum dritten Mal bestätigt.

Umweltbestandsaufnahme

Hauptziel unserer Umweltarbeit ist die kontinuierliche Verbesserung unserer Umweltleistung.

Der Verbrauch von Heizenergie, Strom, Wasser, Papier, Reinigungsmitteln, usw. ist messbar und wirkt sich direkt auf unsere Umwelt aus. Diese direkten Umweltauswirkungen können durch technische Maßnahmen und Nutzerverhalten beeinflusst werden.

Indirekte Umweltauswirkungen sind dagegen nicht in Zahlen erfassbar. Sie ergeben sich daraus, wie in der Kirchengemeinde über Umweltfragen gedacht, gesprochen und gehandelt wird. Hier spielt die Kommunikation miteinander eine wesentliche Rolle.

Es ist unser Ziel, dass in der Gemeinde durch Informationsaustausch über Umweltthemen der Multiplikatoreffekt stetig zunimmt.

Um einen genauen Überblick zu erhalten, wo in unserer Kirchengemeinde der Handlungsbedarf besteht, wurde 2011 eine aufwendige Bestandsaufnahme der Gebäude mittels Checklisten durchgeführt. 2015, zur ersten Rezertifizierung, erfolgte die Bestandsaufnahme für die Kinderkrippe, um diese in das Zertifikat „Grüner Gockel“ mit einzubeziehen.

Seit 2013 werden die Verbrauchsdaten von Gemeindezentrum und Kinderkrippe in das 'Grüne Datenkonto' der Ev. Landeskirche eingegeben.

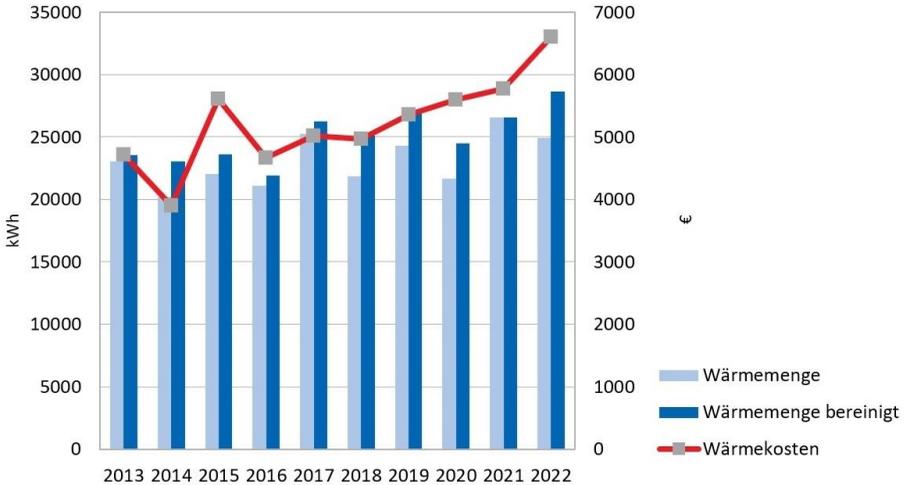
Wärmeenergie

Gemeindezentrum

Das Gemeindezentrum wird mit einer Grundwasser-Wärmepumpe beheizt.

Als der Grüne Gockel 2010 mit der Datenerfassung begann, lag der jährliche Stromverbrauch von Kirche und Gemeindezentrum bei über 38.000 kWh, obwohl im Herbst 2010 eine neue Wärmepumpe mit effizienten Heizungspumpen eingebaut wurde. Die Vermutung lag nahe, dass die „Intelligenz“ der Heizungssteuerung nicht ausgeschöpft wurde. Deshalb war eine Maßnahme des 1. Umweltprogramms 2011, die Steuerung der Heizungsanlage dem Bedarf und der Nutzung der Räumlichkeiten anzupassen. Der starke Rückgang des Stromverbrauchs von 2012 bis 2014 um 44% ist allerdings erst durch Austausch der Förderpumpe in eine leistungsschwächere (4 kW in 2,2 kW), aber ausreichend starke Pumpe ermöglicht worden.

Strom für Wärmepumpe im Gemeindezentrum (nach Ablesedaten)



Seither hat sich der jährliche Stromverbrauch auf unter 25.000 kWh eingependelt. 2017 ist der Verbrauch etwas erhöht, da durch eine Störung der Anlage um Weihnachten 2016 die Heizung mit hoher Leistung über mehrere Wochen durchlaufen musste.

Der Rückgang im Jahr 2020 lässt sich mit dem wochenlangen Lockdown wegen Corona erklären, als Gemeindehaus und Kirche nicht genutzt werden konnten. Im nächsten Jahr stieg der Wärmeverbrauch durch veränderte Heiz- und Lüftungsvorgaben v.a. während der Gottesdienste stark an, da besonders im Winter öfter gelüftet werden musste.

Auch die Wärmekosten sind von durchschnittlich 5500 €/Jahr auf über 6500 € im Jahr 2022 spürbar angestiegen. Dies liegt einmal im gestiegenen Verbrauch in den Jahren 2021 und 2022, aber auch an den erheblichen Energie-Preissteigerungen durch den Krieg in der Ukraine. Leider wirkten sich diese Steigerungen auch auf die Preise für Ökostrom aus, obwohl dieser nicht von den fossilen Energielieferungen abhängig ist.

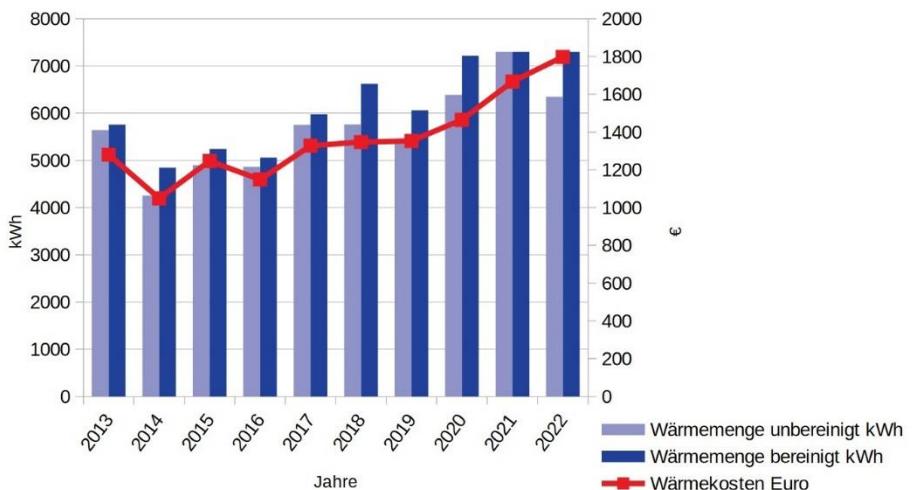
Pfarrbüro

Das Pfarrhaus, in dem das Pfarrbüro angesiedelt ist, wird mit Öl geheizt. Der Verbrauch stagnierte in der Zeit von 2010 bis 2014 bei ca. 600 l/Jahr und knapp 600 €/Jahr. Nach dem Pfarrwechsel 2015 wurde die Abrechnung des Büros auf eine Pauschale umgestellt und ist deshalb heute nicht mehr getrennt zu erfassen.

Kinderkrippe

Die Kinderkrippe wird über eine Sole-Wärmepumpe mit Strom beheizt. Die Zunahme des Stromverbrauchs seit 2014, die schon in der letzten Umwelterklärung 2019 erwähnt wurde, hat sich leider weiter fortgesetzt. Ein Grund wird auch hier wie im Gemeindezentrum in dem veränderten Heiz- und Lüftungsverhalten in den Jahren 2020/21 liegen. Im letzten Jahr ist zwar wieder ein Rückgang zu beobachten, aber durch die erheblichen Preissteigerungen im Energiesektor klettert die Preiskurve trotzdem weiter nach oben.

Strom für Wärmepumpe in der Kinderkrippe



Eine Maßnahme im neuen Umweltprogramm wird daher sein, die Stromverbräuche in der Kinderkrippe für Allgemeinstrom und den Heizstrom genauer zu analysieren und möglichst wieder zu reduzieren.

Eine Möglichkeit wird in dem Ersatz der vielen Leuchtstoffröhren sein (74 Stück a 55 W!), die mittlerweile auch in LED-Qualität (ca. 10 W) erhältlich sind. Außerdem ist für das Frühjahr 2024 ein Workshop mit den Mitarbeiter*innen der Krippe geplant, bei dem die Themenbereiche Energie, Mobilität und Beschaffung hinsichtlich ihres Einsparpotenzials bei verändertem Nutzerverhalten gemeinsam erarbeitet werden sollen.

Strom

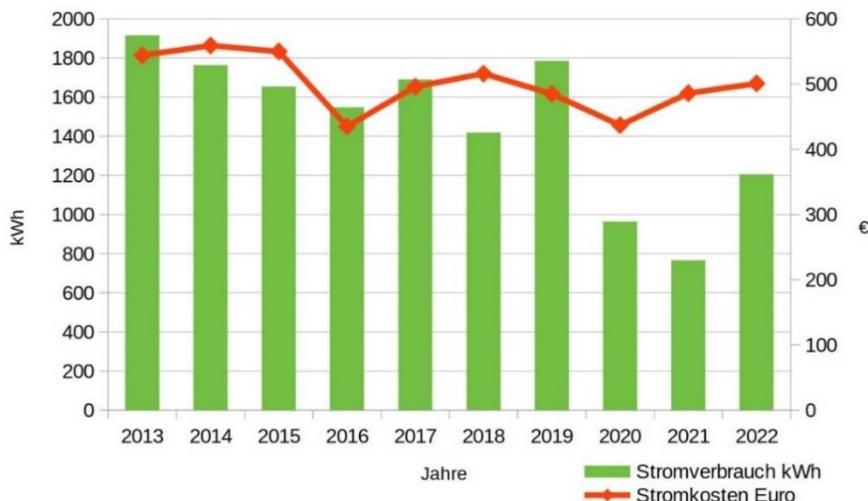
Gemeindezentrum

Seit 2011 konnte der Stromverbrauch sukzessive auf mittlere 1600 kWh gesenkt werden. Eine Erklärung könnte der Austausch einiger Lampen in LED, der Ersatz des alten Küchenboilers und der achtsamere Umgang der Gemeindehausnutzer mit Licht sein.

Die Umstellung auf Ökostrom ließ die CO₂-Emissionen um über 90% von 1,6 t auf 0,1 t/Jahr sinken.

Die nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung des Stromverbrauchs im Gemeindezentrum seit 2013:

Strom für Gemeindezentrum
(nach Ablesedaten)



Der Unterschied zur Grafik in der Umwelterklärung von 2019 (S. 13) liegt daran, dass sie diesmal aus den Ablesedaten erstellt wurde. Grund hierfür war, dass die Werte der 2. Jahreshälfte von 2022 noch nicht vorlagen. Außerdem wird der starke Rückgang in den Jahren 2020 und 2021 mit den Rechnungsdaten nicht so deutlich sichtbar und ist deshalb hier realistischer abgebildet, da während des Lockdowns 2020 bis Anfang 2022 das Gemeindehaus nur sehr eingeschränkt genutzt wurde.

Trotzdem bleiben die Stromkosten auf dem Niveau der vorangegangenen Jahre, da sich der Strompreis Ende 2022 kurzzeitig von 27 auf 62 ct/kWh mehr als verdoppelt hatte.

Durch zunehmende Nutzung der Räumlichkeiten steigt auch der Verbrauch wieder an. Um die hohen Strompreise etwas zu kompensieren, wird eine Maßnahme im neuen Umweltprogramm sein, die verspiegelten Glühbirnen, die sich noch im Kirchenraum befinden, jetzt auch auf LED-Lampen umzustellen. Dies wurde bisher noch nicht gemacht, da sich die hohen Kosten für den Ersatz in der Kirche wegen den geringen Nutzungszeiten nicht rechtfertigen ließen.

Pfarrbüro

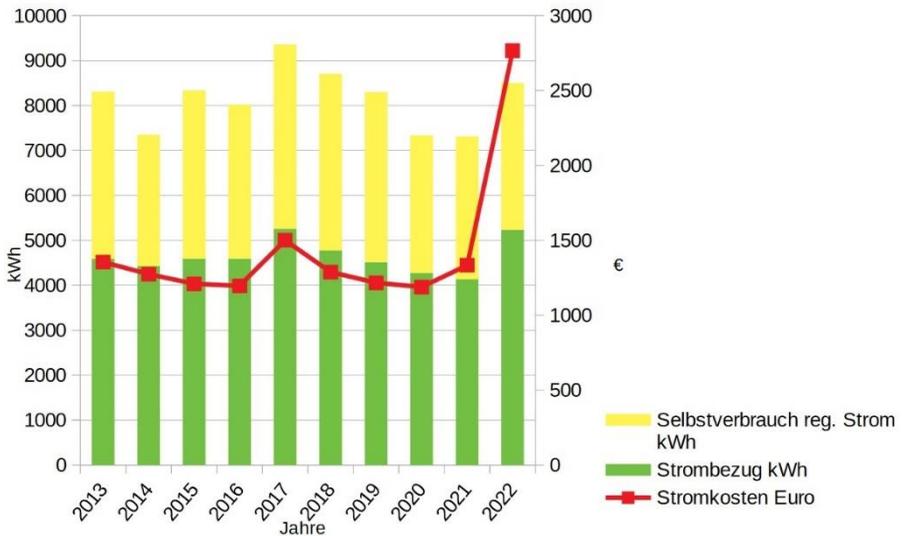
Der jährliche Stromverbrauch im Pfarrbüro lag bis 2015 bei durchschnittlich 1650 kWh/Jahr. Seit dem Pfarrwechsel gibt es nicht mehr 2 halbe Stellen für das Pfarrer-Ehepaar Maier/Haessler, sondern eine Vollzeitstelle mit Frau Stahlmann. Das ist sicher der Hauptgrund für die Halbierung des Stromverbrauchs auf heute unter 700 kWh/Jahr.

Zu erwähnen ist die 5 kWp-PV-Anlage auf dem Pfarrhaus. Der hier produzierte Strom kann nur über die Pfarrwohnung selbstverbraucht werden. Durch bewusstes Nutzerverhalten konnte hier der Eigenverbrauch in den letzten Jahren von 15 auf 30% erhöht werden. Die Solaranlage betreibt der Evangelische Solarfonds, mit dem ein Strompreis für 20 Jahre von 16,38 ct/kWh festgelegt wurde. Gerade bei den steigenden Strompreisen wirkt sich ein hoher Eigenverbrauch mit einem festgelegten Preis von 16,38 ct/kWh auch auf die Kosten positiv aus.

Kinderkrippe

Seit September 2014 ist der Haushaltsstrom auf 100% Ökostrom umgestellt. Auf dem Dach der Kinderkrippe wurde 2011 eine 16 kWp-Photovoltaikanlage installiert. Sie wird vom Ev. Solarfonds zu den gleichen Konditionen wie beim Pfarrhaus betrieben (mit 16,38 ct/selbstverbrauchte kWh).

Strom für Kinderkrippe



Die Grafik zeigt, dass sich die Stromkosten im letzten Jahr fast verdoppelt haben trotz nur leicht erhöhtem Verbrauch. Hier könnte eine Erhöhung des selbstverbrauchten günstigeren Stroms zur Reduzierung der Kosten führen. Mit 20 bis 27% Eigenverbrauchsanteil könnte er durch bewussteres Nutzerverhalten (z.B. Nutzung der Waschmaschine besonders bei Sonnenschein) vermutlich noch erhöht werden. Der solare Deckungsgrad des Gebäudes, d.h. der bilanzielle Anteil von benötigtem Haushalts- und Wärmestrom und produziertem PV-Strom liegt bei über 100%.

Für den Gesamtstromverbrauch der Krippe muss man den selbstverbrauchten (gelb) und die vom Ökostromlieferanten bezogene Strommenge (grün) summieren. Damit erhöht sich der Verbrauch auf bis zu 9000 (2017) kWh/a. Worauf dieser hohe Strombedarf zurückzuführen war, konnte aus Kapazitätsgründen bisher nicht geklärt werden. Vermutet wird ein doch nicht unerheblicher Anteil für Beleuchtung und Lüftung. Dies soll jetzt wieder als Maßnahme ins neue Umweltprogramm aufgenommen werden.

Vergleich mit anderen Einrichtungen:

Einordnung des Strom- und Wärmebedarfs von Kinderkrippe und Gemeindezentrum mit vergleichbaren Einrichtungen (Mittelwerte aus dem Grünen Datenkonto):

Der flächenbezogene Strombedarf der **Kinderkrippe** liegt mit 20 kWh/m² um 20% über dem Durchschnittswert von 16 kWh/m² für vergleichbare Einrichtungen.

Dafür liegt der flächenbezogene Stromverbrauch für Heizung mit 20 kWh/m² um 85% deutlich niedriger als bei Vergleichseinrichtungen (Mittelwert 140 kWh/m²).

Unsere Vermutung ist, dass die Beleuchtung und Lüftung doch einen bedeutenden Anteil am Allgemeinstrom hat. Deshalb werden wir die Maßnahme zur Stromeinsparung, die im Umweltprogramm beschrieben ist, nämlich die Lüftungsanlage genauer zu analysieren, zeitnah umsetzen und prüfen, ob der Austausch der Beleuchtung in LED sinnvoll ist.

Dass für die Heizung vergleichsweise wenig Energie nötig ist, liegt vermutlich an dem erst 2011 erstellten gut gedämmten Gebäude.

Beim **Gemeindezentrum** liegen beide Werte für Strom und für Wärme deutlich unter den Mittelwerten vergleichbarer Einrichtungen:

für Strom bei 3 kWh/m² (Mittelwert liegt bei 9 kWh/m² = - 67%)

für Wärme bei 70 kWh/m² (Mittelwert liegt bei 105 kWh/m² = - 33%)

Beim Stromverbrauch denken wir, dass dies auf den fast vollständigen Austausch der Glühbirnen in LED-Lampen und auf ein achtsames Nutzerverhalten zurückzuführen ist.

Bei der Wärme liegen wir trotz ungedämmter Gebäude immer noch 33% unter dem Durchschnittswert. Vermutlich liegt das an den immer noch hohen Energiebedarfen der unsanierten kirchlichen Vergleichsliegenschaften und zeigt das große Einsparpotenzial der kirchlichen Gebäude auf. Immerhin sind fast 90% der Gesamt-Treibhausgasemissionen der ELKB mit 67.000 t CO₂e gebäudebezogen.

Wasser

Bubenreuth bezieht sein Trinkwasser aus zwei Tiefbrunnen im naheliegenden Wald. Die Wasseranalyse bestätigt nach wie vor die hohe Qualität des Bubenreuther Trinkwassers mit mittlerem Härtegrad.

Gemeindezentrum

Der Wasserverbrauch im Gemeindezentrum liegt seit Jahren stabil niedrig bei 35-39 m³/Jahr und spielt daher hier nur eine untergeordnete Rolle. In den Jahren 2020/21 sank er durch die kaum genutzten Räumlichkeiten sogar unter 18 m³.

Kinderkrippe

Beim Bau der Kinderkrippe wurde auf Empfehlung des Umweltteams eine Zisterne zur Gartenbewässerung eingebaut.

Bei einer Eltern-Gartenaktion im Frühjahr 2014 wurde ein Wasserlauf mit Matschgrube im Freien gebaut, der aus hygienischen Gründen mit Trinkwasser gespeist werden muss. Aus Ressourcenschutzgründen wird der Ablauf des Beckens der Zisterne zugeführt. Außerdem wurde bei der Gemeinde ein Gartenzähler beantragt, sodass immerhin keine Kosten für Abwasser anfallen.

Der jährliche Wasserverbrauch in der Kinderkrippe stieg in den letzten Jahren von 160 m³ auf über 200 m³. Der anfängliche Verdacht, dass dies an dem künstlichen Wasserlauf liegen könnte, der im Sommer gerne von den Kindern angenommen wird, konnte durch Auswertung des Gartenwasserzählers nicht bestätigt werden, da die Wassermenge deutlich geringer war als die Steigerung. Heute vermuten wir, dass die trockenen heißen Sommer 2018/19 dazu geführt haben, dass vermehrt Trinkwasser zum Gießen verwendet wurde, da die Zisterne häufiger auch leer war. Seit 2020 sinkt der Gartenwasserverbrauch deutlich und die Bewässerung des Krippengartens gelang durch häufigere Regenfälle fast ausschließlich aus der Zisterne. Seit 2022 wurde ein ausgemusterter Gartenwasserzähler an die Zisterne angebaut, womit deren Wasserverbrauch nun gemessen werden kann. Im Jahr 2022 wurden über die Tröpfchenbewässerungsanlage immerhin 45 m³ vergossen.

Abfall

Die Lukaskirche ist in das Abfallkonzept des Landkreises Erlangen-Höchstadt eingebunden.

Im Gemeindezentrum stehen beschriftete Müllbehälter zur Verfügung, um Verpackungs-, Rest-, Bio- und Papiermüll konsequent zu trennen. Externe Nutzer*innen der Räumlichkeiten werden über eine Nutzungsordnung darauf hingewiesen, dass wir uns als Kirchengemeinde mit dem ‚Grünen Gockel‘ darum bemühen, die Umwelt möglichst wenig mit Müll und Schadstoffen zu belasten. Deswegen bitten wir darum, bei Feiern das Mehrweggeschirr vor Ort

zu benutzen, möglichst wenig Müll zu produzieren und im Kühlschrank keine Lebensmittelreste zu hinterlassen.

In der Kinderkrippe trägt das tägliche gemeinsam zubereitete Frühstück und die „Frischküche“ sehr zur Müllvermeidung bei.

Eine Mengenerfassung des Mülls konnte von Herrn Hübenthal in der Kinderkrippe durchgeführt werden. Hier wurde die ein oder andere Leerung durchaus eingespart.

Die Kompostierung des Grünabfalls wurde in der Kinderkrippe aufgrund der Geruchsbelästigung wieder eingestellt.

Im Sommer 2021 wurde in der Lukasgemeinde, vermittelt durch den Grünen Gockel, eine „Fairteilstation“ eingerichtet. Hier werden ungewollte und überproduzierte Lebensmittel von Supermärkten und Bäckereien, die nicht mehr verkauft werden können und weggeworfen werden müssten von Ehrenamtlichen gesammelt und von dort von den Nutzer*innen abgeholt. Diese



Einrichtung beruht auf der **foodsharing-Initiative** (<https://foodsharing.de/>), die 2012 gegründet wurde und seither gegen den Wegwerfwahnsinn kämpft. Dadurch wird nicht nur eine riesige Menge Müll vermieden.

Bei der Herstellung von Lebensmitteln werden entlang der Kette viele wertvolle natürliche Ressourcen wie z.B. Wasser oder Ackerflächen und viel Energie benötigt. Dazu zählt auch die Arbeit der Landwirt*innen. Zudem setzt die Verarbeitung klimaschädliche Treibhausgase frei. Wenn Nahrungsmittel also nicht gegessen werden, sondern im Müll landen, bedeutet das auch eine gigantische Ressourcen-Verschwendung.

Umweltbilanz

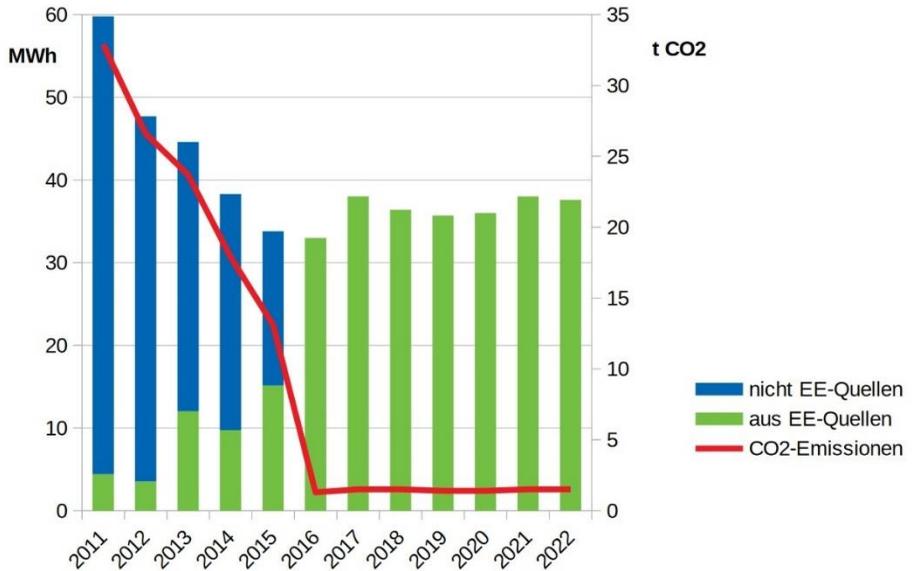
Kennzahlen aller Gebäude 2018 - 2022

Kennzahl	Einheit	2018	2019	2020	2021	2022
Mitarbeitende	MA	9,5	9,5	9,5	9,5	8,6
Gemeindeglieder	Gg	1409	1432	1428	1370	1338
Nutzfläche	m ²	803	803	803	803	803
Nutzungsstunden	Nh	5966	5966	2983	5230	5598
Wärme						
Wärmemenge unbereinigt	kWh	28343	28618	29737	31731	31179
Klimafaktor	- KF -	1,15	1,11	1,13	1	1,15
Wärmemenge bereinigt	kWh	32595	31765	33603	31731	35856
Wärmemenge bereinigt/m ²	kWh/m ²	41	40	42	40	45
Wärmemenge bereinigt/Gg	kWh/Gg	23	22	24	23	27
Wärmemenge bereinigt/MA	kWh/MA	3431	3344	3537	3340	4169
Wärmemenge bereinigt/Nh	kWh/Nh	5	5	11	6	6
CO ₂ -Emissionen	t CO ₂	1,1	1,1	1,2	1,3	1,2
Wärmekosten	Euro	6316	6712	7065	7438	8404
Strom						
ges. Stromverbrauch	kWh	7087	7040	6247	6230	6456
Strommenge/m ²	kWh/m ²	8,8	8,8	7,8	7,8	8
Strommenge/Gg	kWh/Gg	5	4,9	4,4	4,5	4,8
Strommenge/MA	kWh/MA	746	741,1	657,5	655,8	750,7
Strommenge/Nh	kWh/Nh	1,2	1,2	2,1	1,2	1,2
CO ₂ -Emissionen	t CO ₂	0,28	0,28	0,25	0,25	0,26
Stromkosten	Euro	2081	2108	1899	2147	3728

Kennzahl	Einheit	2018	2019	2020	2021	2022
Erneuerbare Energien						
ges.Energieverbrauch	MWh	35,4	35,7	36	38	37,6
davon aus EE-Quellen	MWh	35,4	35,7	36	38	36,6
Anteil aus EE-Quellen	%	100	100	100	100	97,3
Anteil aus EE-Wärme	%	100	100	100	100	100
Anteil aus EE-Strom	%	100	100	100	100	84,5
Energieverbrauch/m ²	kWh/m ²	44,1	44,4	44,8	47,3	46,9
Energieverbrauch/Gg	kWh/Gg	25,1	24,9	25,2	27,7	28,1
Energieverbrauch/MA	kWh/MA	3729,5	3753,5	3787,8	3995,9	4376,2
Energieverbrauch/Nh	kWh/Nh	5,9	6	12,1	7,3	6,7
Erzeugung reg. Strom	kWh	21023	20412	20187	19079	20299
Wasser						
ges.Wasserverbrauch	m ³	243	271	205	210	210
Wasserkosten	Euro	1156	1256	1057	1097	1096
Abfall						
ges. Abfallaufkommen	m ³	14	14,2	13,9	13,4	14,5
Abfallkosten	Euro	1179	1185	1172	1124	1595
Emissionen						
CO ₂ -Emissionen Energie	t CO ₂	1,4	1,4	1,4	1,5	1,5
CO ₂ -Emissionen/m ²	kg CO ₂	1,8	1,8	1,8	1,9	1,9
CO ₂ -Emissionen/Nh	kg CO ₂	0,2	0,2	0,5	0,3	0,3

Weil die Verbrauchsdaten der Lukasgemeinde nun schon über viele Jahre hinweg zuverlässig in das Grüne Datenkonto eingegeben wurden, haben wir für die Kirchengemeinde für das Jahr 2023 einmalig eine Soforthilfe für steigende Energiekosten in Höhe von 1.985 € bekommen.

Entwicklung des Gesamtenergieverbrauchs, der Nutzung Erneuerbarer Energie (EE) und des CO₂ Ausstosses der Lukasgemeinde seit 2012



Die Grafik zeigt, dass wir den Energieverbrauch in den ersten Jahren bis 2016 deutlich senken konnten. Seit 2017 bleibt der Gesamtenergieverbrauch mit ca. 36 MWh relativ konstant. Im Strom- und Wärmebereich wurde erst der Allgemeinstrom und ab 2016 auch der Wärmestrom auf 100% Erneuerbare Energien umgestellt. So wurde der CO₂-Ausstoss seit 2016 im Gebäudebereich auf ca. 1,5 t reduziert und liegt damit weit unter den Klimazielen für Deutschland (- 40% bis 2020).

Kommunikation

Anders als Verbrauchsdaten von Heizung, Strom und Wasser lassen sich die Auswirkungen der Kommunikation über verschiedene Umweltthemen nicht unmittelbar messen, es handelt sich somit um indirekte Umweltauswirkungen. Das Umweltteam sieht bereits seit 2015 in diesem Bereich den Schwerpunkt seiner Arbeit. Durch regelmäßige Informationen und vor allem durch gemeinsames Sammeln, Erarbeiten und Diskutieren von Verbesserungsvorschlägen und Ideen werden Gemeindemitglieder dafür sensibilisiert und ermutigt, im Gemeindeleben wie im persönlichen Alltag auf umwelt- und ressourcenschonendes Verhalten zu achten. Dadurch werden Umweltbelastungen, die von Mitgliedern der Kirchengemeinde ausgehen, langfristig und nachhaltig reduziert.

Durch die in jeder Ausgabe erscheinenden Artikel zu verschiedenen Umweltthemen im ökumenischen Gemeindebrief „Die Brücke“ werden kontinuierlich Denkanstöße und Ideen an einen weit über die Mitglieder der Lukasgemeinde hinausgehenden Personenkreis weitergegeben. Darüber hinaus wird im Gemeindezentrum der Grünen Gockels regelmäßig über verschiedene Umweltthemen informiert. Seit 2021 transportiert das Umweltteam die Fastenaktion vieler evangelischer Landeskirchen (die bayrische ist noch nicht dabei) „Soviel du brauchst“ in die Lukasgemeinde. Während der gesamten Fastenzeit werden wöchentlich zu verschiedenen Umweltaspekten Tipps und Informationen über die Pinnwand und die Homepage gegeben, die Gemeindeglieder werden eingeladen, über ihre Gewohnheiten nachzudenken und Veränderungen zu üben.



Im Rahmen eines Treffens aller haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit der Lukasgemeinde bot das Umweltteam im Sommer 2023 einen Workshop an, der bei den Teilnehmer*innen auf sehr gute Resonanz stieß. In Form eines World Cafés sammelten ca. 15 Mitarbeiter*innen zahlreiche Ideen zu den Themenbereichen „Essen und Trinken“, „Basteln“ (Materialbeschaffung und -verbrauch) und „Umweltbildung“. Auf Wunsch der Teilnehmer*innen sollen Workshops in ähnlicher Weise künftig regelmäßig Bestandteil der Mitarbeitertreffen sein. Zudem wurde ein ähnlicher Workshop für die Mitarbeiter*innen der Kinderkrippe Lukaskinder bereits geplant, der im ersten Quartal des Jahres 2024 stattfinden wird.



Eine weitere Aktion des Umweltteams fand im Rahmen des Gemeindefestes 2023 an Erntedank statt: Die Besucherinnen und Besucher hatten die Möglichkeit, mit den Mitarbeiterinnen des Umweltteams ins Gespräch zu kommen, eigene Ideen und Vorschläge für die Umweltsarbeit in der Lukasgemeinde an einer Pinnwand festzuhalten und Samenkugeln herzustellen. Die Möglichkeit zum Austausch wurde gut angenommen, positive wie auch konstruktiv-kritische Rückmeldungen helfen den Mitarbeiterinnen des Grünen Gockels zu erkennen, worauf künftig Schwerpunkte der Kommunikation und Information gelegt werden sollten.



Bewertung/Portfolio

Über die Brücke, unseren ökumenischen Kirchenboten, und durch die Abkündigung im Gottesdienst wurde die Gemeinde eingeladen, sich an der Diskussion, die zum neuen Umweltprogramm führen sollte, zu beteiligen. Die Kirchenvorstände wurden persönlich in einer Sitzung um Unterstützung gebeten.

Insgesamt haben sieben Personen hauptsächlich Vorschläge aus dem Ideenspeicher, der in den letzten vier Jahren geführt wurde, diskutiert und bewertet.



Bereits nach vier Jahren Arbeit mit dem Grünen Gockel hatte sich der Schwerpunkt von Datenerfassung und Verbrauchsreduktion auf Kommunikation innerhalb der Kirchengemeinde verschoben. Dieser Bereich ist wesentlich mühseliger und zeitaufwendiger, die Erfolge nicht messbar oder unmittelbar erfahrbar. Erst Mitte 2023 ist es uns gelungen, eine engagierte Frau für das Umweltteam hinzuzugewinnen. Von daher sind wieder einige Umweltziele aufgrund mangelnder "manpower" nicht umgesetzt worden.

Umweltprogramm 2019 bis 2023

(vom Kirchenvorstand am 13.11.2019 beschlossen)

Umweltziele	Maßnahmen	Heutiger Stand
Kommunikation Förderung des ökologischen Engagements innerhalb der Kirchengemeinde	- auf Homepage regelmäßig die GG Artikel der Brücke veröffentlichen	2023 Kümmerin gefunden√
	- Weiterhin Artikel zu aktuellen Umweltthemen in der Brücke veröffentlichen	Geschieht durchgehend, mittlerweile mit externer Unterstützung√
	- Klimakollekte“ (Ausgleich) in Brücke vorstellen	√
	- Umweltschulung aller MitarbeiterInnen der Kinderkrippe	wegen Corona nicht stattgefunden, wird in 2024wieder aufgenommen
Transparenz der Umweltarbeit	- Pinnwand weiter pflegen mit aktuellen Umweltthemen	durchgehend stattgefunden√
Multiplikatoren finden	- Nutzungsordnung für die Nutzer der Räume des Gemeindezentrums erstellen	seit 2020
	- offizielle Information an CVJM (Nutzer der Gemeinderäume) über Umweltarbeit der Lukas Gemeinde, damit dies „von Oben“ an die Jugendleiter weitergegeben wird	wegen Corona nicht stattgefunden, wird evtl 2024 nachgeholt

Umweltziele	Maßnahmen	Heutiger Stand
Strom Reduzierung des CO ₂ -Ausstoßes	Kinderkrippe - Grund für aktuellen Anstieg des Stromverbrauchs durch Interview suchen	nicht gefunden, evtl. wurde der Verbrauch der Lüftung unterschätzt
	- Energieberatung für alle Mitarbeiter	wegen Corona nicht stattgefunden
	Gemeindezentrum - Prüfen, ob eine PV-Anlage auf dem Dach des Gemeindezentrums möglich ist	2023 geprüft -> da in 5 – 10 Jahren (Dach-) Sanierung ansteht nicht sinnvoll
	- Prüfen der CO ₂ -Kompensationszahlungen für Reisen und Veranstaltungen (z.B. über „Klimakollekte“, kirchliche Kompensationsfonds)	aufgrund „flauer Kassen“ nicht vorangetrieben worden
Reinigung Reduzierung der Abwasserbelastung durch Reinigungsmittel	Kinderkrippe/Gemeindezentrum - ökologische Möglichkeiten bei Reinigungsfirma prüfen, evtl. Wechsel	aufgrund von Mangel an Reinigungsfachkräften kein Thema
Beschaffung Reduzierung des Ressourcenverbrauchs/ CO ₂ Ausstoßes	Gemeindezentrum - Anschaffung eines Wassersprudlers mit Glasflaschen	2019 erledigt
Außenanlage Natürliche Kreisläufe erhalten, Transportwege reduzieren-> dadurch Emission senken	Kinderkrippe - mit Rasenschnitt mulchen	ist gegammelt -> Geruchsbelastung, daher wieder weggefahren
	- Eigenkompostierungsmöglichkeit weiter prüfen	keine Kapazitäten das umzusetzen
	- klären, dass keine torfhaltige Erde genutzt wird	wurde angesprochen

<p>Förderung der Artenvielfalt</p> <p>Ökologische Aufwertung</p>	<p>Gemeindezentrum</p> <ul style="list-style-type: none"> - Baumpflege - statt Bodendecker blühende Stauden <ul style="list-style-type: none"> - prüfen, ob Bienenstock sinnvoll aufgestellt werden kann - Igeltreppe nach Prüfung evtl. erneuern 	<p>Wurde mit Fachkräften thematisiert, wegen schlechter Voraussetzungen wurde optimale Lösung noch nicht entschieden kein sinnvoller Platz mangels Blühangebot nicht nötig</p>
<p>Wasser Verbrauch reduzieren</p>	<p>- Kinderkrippe</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bewässerungsanlage prüfen 	<p>Seither Zisternenwasser für Bewässerung ausreichend, somit Trinkwasserverbrauch auch wieder reduziert</p>
<p>Abfall Reduzierung der Abfallmenge</p>	<p>Kinderkrippe</p> <ul style="list-style-type: none"> - Müllmenge per Listen erfassen <p>Gemeindezentrum</p> <ul style="list-style-type: none"> - Angefangenes Essen und Trinken nicht stehen lassen -> durch Zettel zur Mitnahme auffordern - Verpackung bei Beschaffung für Feste, Kirchenkaffee, Jugendgruppen... vermeiden - Müllmengen bei gelben Säcken per Listen erfassen 	<p>Geschieht kontinuierlich, (Sensibilisierung in Mitarbeiterschulung)</p> <p>Funktioniert gut, durch Info in Küche</p> <p>geschieht gut</p> <p>Aufwand steht nicht im Verhältnis zum Verbesserungspotential nicht sinnvoll umsetzbar</p>

Nach zwölf Jahren Grüner Gockel ist es das Ziel, den Stand der Verbräuche zu halten und weiter zu reduzieren, aber v.a. die Ideen und Maßnahmen in die Gemeinde zu tragen.

Umweltprogramm 2023 bis 2027

(am 29.11.2023 vom Kirchenvorstand beschlossen)

Umweltziele	Maßnahmen	Zeit- raum	Verant- wortlich
Kommunikation Förderung des ökologischen Engagements innerhalb der Kirchengemeinde	- prüfen, ob manpower vorhanden ist für niederschwellige Energieberatung für die Gemeindeglieder	2024	UT
	- im Rahmen regelmäßiger Brückeartikel Erfahrungsberichte (Wärmepumpe, E-Auto...) veröffentlichen, dadurch mehr Gemeindeglieder einbinden	fortlaufend	UT
	- Workshop für die Mitarbeiterinnen in der Kinderkrippe anbieten zu den Themen Energie, Mobilität, Beschaffung	geplant im Frühjahr 2024	UT
Transparenz der Umweltsarbeit	- Pinnwand weiter pflegen mit aktuellen Umweltthemen, auffälliger gestalten bzw. besseren Platz suchen	fortlaufend	UT
Multiplikatoren finden	- Umweltsarbeit als feste Einheit bei der Konfiarbeit installieren in Form eines „Praktikumsplatzes“	ab 2024	UT Pfarrerin
	- bei den Treffen mit den GruppenleiterInnen das Umweltteam/Umweltthemen einbinden		
Strom Reduzierung des CO ₂ -Ausstoßes	Kinderkrippe - wegen veränderter Rahmenbedingungen (Gesetze) erneut prüfen, ob Eigenbedarf für die Wärmepumpe mittlerweile nicht doch möglich ist	ab 2024	UT
	- Nutzerverhalten in Kinderkrippe analysieren, um den erhöhten Stromverbrauch seit Corona wieder auf das Niveau davor zu senken	2024	UT
	Gemeindezentrum - wegen veränderter Gesetzeslage erneut prüfen, ob eine PV Anlage auf Gemeindezentrum und Kirche mit Energiegenossenschaft doch noch umgesetzt werden könnte	2024	
	Kirche - Umstellung der verspiegelten Glühbirnen im Kirchenraum auf LED		

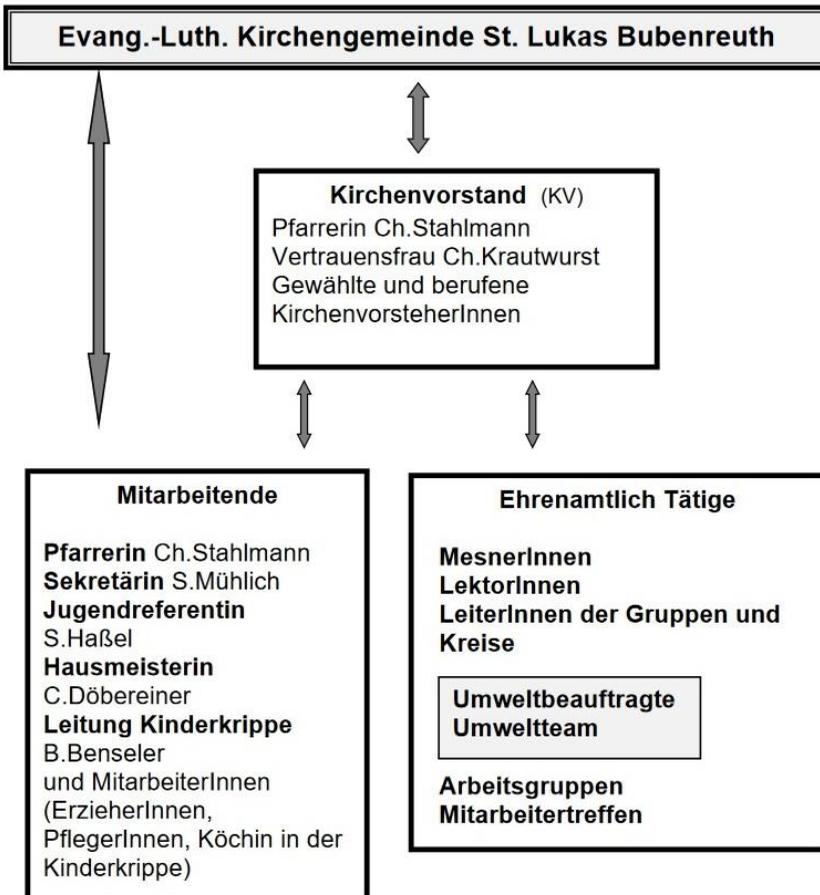
Umweltziele	Maßnahmen	Zeit- raum	Verant- wortlich
Verkehr/Mobilität Reduzierung des CO ₂ Ausstoßes	Gesamtgemeinde - bei allen anstehenden Fahrten der Gemeinde prüfen, ob sie öffentlich möglich sind (Bsp.: Konfi- und Jugendfreizeiten) - Fahrgemeinschaften (Auto und Fahrrad) zum Gottesdienst (speziell nach Möhrendorf) bilden. Zunächst gute Organisationsform dafür entwickeln - „Gemeinderadeln“ – Fahrradfahrten zum Gottesdienst/Kirchenaktionen transparent machen (evtl. während Fastenzeit) - Car-sharing bewerben - E-bike-leasing bewerben/organisieren für Angestellte in Kinderkrippe	ab sofort 2024 2024 2024 2024	UT Pfarrerin
Beschaffung Reduzierung des Ressourcen- verbrauchs/ CO ₂ Ausstoßes	Kirche - Anschaffung ansprechender Decken für den Wintergottesdienst/KV Mitglieder sollen sich als Vorbilder zeigen um Hemmschwelle zu senken Gemeindezentrum - Ständer für Sodastream Flaschen (zur Vermeidung von Schimmel) - Lebensmittelnutzung der verschiedenen Gruppen im Gemeindezentrum gemeinsam gestalten (wie bei den Bastelmaterialien)	ab sofort erledigt ab 2024	UT UT Pfarrerin
Außenanlage Förderung der Artenvielfalt Ökologische Aufwertung	Gemeindezentrum - Vogelfutter aufhängen -> Verantwortlichen suchen - Beete vor der Kirche zum Blühen bringen (evtl. als Aktion zusammen mit Gemeindegliedern und/oder Konfis) - prüfen, ob „grüne Hölle“ südl. der Kirche pflanzlich sinnvoll aufgewertet werden kann - Platz prüfen für Insektenhotel im Atrium	2024	UT

Umweltmanagementsystem

Das Umweltmanagementsystem legt Aufgaben und Verantwortlichkeiten zum Umweltschutz in der Arbeit der Kirchengemeinde fest. Grundlage hierfür sind die Qualitätskriterien und Vorgaben im „Grünen Buch“.

Wir überwachen in wiederkehrenden Audits die Funktionsfähigkeit unseres Umweltmanagementsystems. Dazu zählen die Überprüfung der Einhaltung der relevanten Umweltgesetze, die Erfüllung der Umwelleitlinien, das Erreichen der gesetzten Ziele im Umweltprogramm, die Festlegung von Verantwortlichkeiten und die Suche nach kontinuierlichen Verbesserungsmöglichkeiten zur Reduktion von Umweltbelastungen.

Einbindung der Umweltarbeit in die Organisation der Lukasgemeinde:



Aufgabenverteilung	
<p>Kirchenvorstand Vorsitz Pfarrerin Christiane Stahlmann</p>	<ul style="list-style-type: none"> ● trägt die Gesamtverantwortung ● Unterstützung in der Außendarstellung des Grünen Gockels ● Genehmigung haushaltswirksamer Maßnahmen ● Integration in das Gesamtkonzept der Kirchengemeinde ● Überprüfung Jahr für Jahr ● gewährleistet die Verbindung von KV zu UT
<p>Umweltbeauftragte und Teamleitung Gabriele Dirsch</p>	<ul style="list-style-type: none"> ● Einrichtung, Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems ● Datenerfassung und Umweltbilanz ● Kontrolle und Weiterentwicklung des Umweltprogramms ● Erarbeiten der Umwelterklärung ● Information der Mitarbeitenden und Gruppen ● Mitarbeit beim jährliche Internen Audit ● Fortschreibung des Grünen Buches ● Kontrolle von Umweltprogramm, Rechtsvorschriften und langfristigen Zielen
<p>Umwelteam Gabriele Dirsch Kathrin Görlitz Antje Tiemann</p>	
<p>Haupt- u. ehrenamtliche Mitarbeiter und Gemeindeglieder</p>	<ul style="list-style-type: none"> ● werden informiert und motiviert ● äußern Anregungen und Wünsche, unterbreiten Verbesserungsvorschläge ● richten ihr Handeln an den Umweltleitlinien aus

Der Grüne Gockel kräht...

...reduziere
deinen
Fleisch-
konsum!

...wechsel
zu
Ökostrom!

...denk bei
der
Begrünung
an die
Bienen!

...kauf
regional
und
saisonal
ein!

...nutze
Recycling-
papier!

...fahre Fahrrad
oder
geh zu Fuß!

...frag nach,
ob dein Geld
sauber
angelegt ist!

...vermeide
Müll!

Was fällt dir
noch ein...?

Churches for
future!!!



Nachwort und Danksagung

Dass es zu einer dritten Rezertifizierung mit dem Grünen Gockel in der Lukaskirche Bubenreuth kommt, das war in den letzten Jahren nicht immer abzusehen. Dem Gockel in der Lukaskirche sind mächtig die Flügel gehangen. Im Rahmen des Jahr-für-Jahr Audits für die Arbeitsstelle ist dem dauerhaft kleinen Umweltteam klar geworden, dass es an Kraft und Motivation fehlt, so den Gockel zu einer weiteren Zertifizierung zu führen. Es fand ein „Krisentreffen“ oder besser „Motivationstreffen“ mit dem Kirchenvorstand statt, was tatsächlich zu frischem Wind unter den Flügeln und einem neuen Teammitglied führte. Uns alle vereint die Überzeugung, dass ein Ende des Grünen Gockel das falsche Signal wäre, in einer Zeit, in der wir (besonders wieder durch die Klimakonferenz in Dubai) täglich hören, wie zwingend nötig eine Veränderung des Verhaltens der Politik, aber auch jedes Einzelnen ist.

„Verändert euch durch Erneuerung eures Sinnes“ (Römer 12,2)

Dazu wollen wir weiter beitragen durch Information und Motivation zu umweltschonenderem Verhalten.

Wir möchten uns besonders bei Pfarrerin Christiane Stahlmann für ihre wohlthuende Wertschätzung und Unterstützung bedanken sowie bei dem gesamten Kirchenvorstand für das Vertrauen.

Hervorheben möchten wir auch Josef Hübenthal, der durch seine unermüdliche Datenerhebung Vieles verlässlich auf eine messbare Ebene stellt. Danke!

Danke sagen wir auch Christina Mertens und weiteren Mitarbeitern der Arbeitsstelle Klimacheck und Umweltmanagement, ohne die diese Arbeit nicht möglich wäre. Und Danke an alle anderen der Gemeinde, die uns in der Gockel-Arbeit unterstützen.

Gedenken wollen wir Bernd Brinkmann, den Gründervater des „Grünen Gockels“, der im Dezember 2023 viel zu früh verstarb. Für seine Arbeit und seine Persönlichkeit wollen wir ihn dankbar in Erinnerung behalten, wir haben viel von ihm gelernt.

„Hoffnung
ist nicht die Überzeugung,
dass etwas gut ausgeht,
sondern die Gewissheit,
dass etwas Sinn hat,
egal wie es ausgeht.“

Vaclav Havel



Urkunde



Evang.-Luth. Kirchengemeinde Bubenreuth-St. Lukas
Waldstr. 18
91088 Bubenreuth

Die Kirchengemeinde hat ein geprüftes kirchliches Umweltmanagement ein- und fortgeführt; sie trägt im Verzeichnis der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern die

Registrierungsnummer BY-022

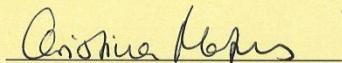
Mit ihrem Umweltbericht dokumentiert sie ihr weiterhin umweltgerechtes Handeln und dabei die kontinuierliche Verbesserung ihrer Umwelleistungen. Sie ist berechtigt, auf allen ihren Veröffentlichungen das Zeichen „Grüner Gockel“ zu führen.

Die erneute Prüfung vor Ort erfolgte am 13.12.2023 durch den kirchlichen Umweltrevisor Dr. Frank Ziegler, Bayreuth. Dieses Zertifikat mit der **Prüfnummer 022-131223-FZ** ist bis zum 12.12.2027 gültig. Dann ist eine Rezertifizierung erforderlich.

München, den 13.12.2023



Florian Baier
Oberkirchenrat



Christina Mertens
Koordination Umweltmanagement

